



OFFICE INTERNATIONAL

du Coin de Terre et des Jardins Familiaux

association sans but lucratif

Regroupement des fédérations européennes des jardins familiaux
Statut participatif auprès du Conseil de l'Europe

Leitbild

Angenommen in Utrecht am 30. August 2014



20 rue de Bragance, L-1255 LUXEMBOURG

WIR BESTEHEN AUS EINEM GUTEN GRUND

Resumee

Die Vertreter des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux (internationaler Kleingärtnerverband), welcher 3 Millionen Kleingärtnerfamilien in Europa vereint, haben das folgende Leitbild während ihrem 37. internationalen Kongress in Utrecht vom 28. – 30. August 2014 einstimmig angenommen.

Die ersten Kleingärten in Europa wurden Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt und unsere internationale Bewegung wurde am 3. Oktober 1926 in Luxemburg gegründet.

Unsere Bewegung vermittelt Kleingärten an mehr als 3 Millionen Familien in 14 europäischen Mitgliedsländern.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts übernehmen die Kleingärten verschiedene lebenswichtige Funktionen in unseren Gesellschaften, welche unter der Krise leiden.

- Kleingärten sind eine unverzichtbare Nahrungsmittelquelle für die Ärmsten
- Sie sind gesunde Erholungsgebiete für Familien mit einem geringen Einkommen
- Gartenarbeit ist eine gesunde körperliche Tätigkeit. Desweiteren hilft die Gartenarbeit den Menschen den Stress des städtischen Lebens abzubauen und älteren Menschen Depressionen bedingt durch Trauer, Einsamkeit zu überwinden
- Sie bieten den Bürgern jeden Alters, und speziell den Jüngsten, einen Ort an wo sie die Natur entdecken können, wo sie lernen können gesundes und biologisches Obst und Gemüse zu züchten
- Sie ermöglichen die Integration von Einwandern
- Geeignete Parzellen für ältere Menschen mit reduzierter Mobilität und für Behinderte werden angelegt
- Für die Bevölkerung offene Kleingartenanlagen sind die grünen Lungen unserer Städte
- Die Kleingärten tragen zum Schutz und zur Entwicklung der Artenvielfalt bei. In Kleingärten sind die Arten von Fauna und Flora zahlreicher als irgendwo anders im urbanen und periurbanen Umfeld
- Unsere Mitglieder respektieren und schützen die Umwelt
- Die Kleingärtner verzehren die Produkte aus ihrem Garten und tragen zur Reduzierung des CO₂ Fußabdrucks bei
- Die Vereinsstrukturen ermöglichen es zahlreichen Ehrenamtlichen eine Bürgerkunde zu erhalten und am Leben der Stadt teilzunehmen
- Kleingartenanlagen sind ein Bestandteil der urbanen und territorialen Raumentwicklungspolitiken

Unsere Gärten, offen für alle, haben eine nationale und europäische Perspektive. Deshalb bitten wir die nationalen Behörden sowie die Europäische Union die Anstrengungen unserer Bewegung anzuerkennen und den Schutz und die Entwicklung von Kleingärten in unsern Ländern zu unterstützen und zu fördern, um so der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Die Wartelisten werden jedes Jahr länger: Sie stehen im Zusammenhang mit der Zahl der Menschen, welche in einer städtischen Umwelt leben, wo die Natur rar ist.

Leitbild

Präambel

Dieses Leitbild formuliert Selbstverständnis, Aufgaben und Ziele des Office International du Coin de Terre et des Jardins Familiaux a.s.b.l. (Office International) als europäische Vereinigung der Klein- und Familiengärtner. Es beruht auf den Erfahrungen seiner nationalen Mitgliedsverbände und weist zugleich in die Zukunft.

Die Gestaltung eines zukunftsfähigen Kleingartenwesens ist unser Anspruch und Maßstab unseres Handelns. Die Weiterentwicklung des Kleingartenwesens in den europäischen Ländern und die Sicherung seines gesellschaftlichen Ranges im 21. Jahrhundert betrachten wir als unsere Hauptaufgabe. Zugleich wollen wir die Entwicklung gleicher oder ähnlicher Organisationen in weiteren Ländern ideell unterstützen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Interessenvertretung der europäischen Kleingärtner.



Bild: Polen

Unsere Organisation

In Europa begann die Entwicklung eines organisierten Kleingartenwesens in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Der Ruf nach einer die einzelnen nationalen Verbände verbindenden Organisation erfüllte sich am 3. Oktober 1926 mit der Bildung des „Office International des Jardins Ouvriers“ mit Sitz in Luxemburg. Hier befindet sich auch heute noch das Generalsekretariat. 1931 waren bereits 13 nationale Verbände Mitglied des Office International. Der 2. Weltkrieg unterbrach dessen Arbeit. 1947 wurde es neu gegründet. Gegenwärtig gehören ihr 14 nationale Ligen an.

Das europäische Kleingartenwesen umfasst über 3 Millionen Kleingartenparzellen. Somit können sich über 10 Millionen Menschen gärtnerisch betätigen. Diese Vielzahl der Kleingartenareale steht der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Unsere Werte

Seit mehr als 100 Jahren hat das Kleingartenwesen in Europa einen festen Platz im gesellschaftlichen Leben. Es hat die Turbulenzen des 20. Jahrhunderts bewältigt und den Nachweis seiner Nachhaltigkeit erbracht.

Gleiche soziale und ideelle Aspekte der Kleingartenpächter bilden das Grundgerüst für seinen Bestand. Die soziale Verbundenheit und die materielle Situation der wirkenden Menschen hat den vielfachen Bestrebungen der Bodeneigentümer Kleingartenflächen einer profitablen Verwertung zu zuführen vielfach widerstanden und zur gegenwärtig bestehenden gesellschaftlichen Anerkennung beigetragen. Kleingärten sind in der modernen Stadt aus vielen Gründen unverzichtbar.

Das Kleingartenwesen bietet Raum für Mensch und Natur. Es schafft Freiräume, um veränderten Lebensbedingungen, unterschiedliche Lebensentwürfen und individuellen Vorlieben der Menschen, bedingt durch den demografischen Wandel, entsprechen zu können. Jeder kann sich einbringen, entwickeln und entfalten. Die integrativen Elemente des Gartens im Allgemeinen und die des Kleingartens im Besonderen sind ein hohes Gut.

Die Kleingärten sind Bestandteil europäischer Kultur, insbesondere der Garten- und Freizeitkultur. Mit ihren Elementen aus körperlicher Betätigung an frischer Luft, Erzeugung von gesunden Gartenbauprodukten, den Möglichkeiten zu aktiver Erholung und seinem naturverbundenem Bildungspotential leisten sie einen wertvollen Beitrag zu physisch und psychisch gesunder Lebensweise.



Bild: Finnland

Das Gartenhobby eröffnet unbegrenzte Möglichkeiten zu kreativer Freizeitgestaltung, leistet Bildungsarbeit für Jung und Alt und dient dem körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefinden. Gemeinschaftsgeist und Geselligkeit verbinden uns.

„Kleingärten liefern einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung urbaner Lebensqualität“!

Wir verstehen uns als feste Größe europäischer Gartenkultur und besitzen Fachkompetenz für das kommunale Grün. Wir leisten mit unserer Arbeit einen deutlichen Beitrag zu den nachhaltigen und ganzheitlichen Prinzipien der Agenda 21.

Die grünen Oasen der Kleingartenanlagen leisten angesichts des Klimawandels außerdem einen Beitrag zur Erhaltung eines menschenfreundlichen Stadtklimas.

Unsere Aufgaben und Ziele

Unsere Aufgaben und Ziele dienen dem Modell der nachhaltigen europäischen Stadt. Das sieht vor, Wohnen, Arbeiten und Freizeit enger miteinander zu vernetzen, das kulturelle Erbe zu bewahren und die Lebensbedingungen menschenfreundlicher zu gestalten. Mit unseren Aktivitäten wollen wir unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten.



Bild: Holland

Die sozialen, ökologischen und städtebaulichen Aspekte des Kleingartenwesens sind uns ein hohes Gut. Deren Beachtung in der Kommunalpolitik verschreiben wir uns.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, in allen Mitgliedsländern die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Absicherung aller bestehenden und zur bedarfsgerechten Schaffung neuer Kleingartenanlagen zu gewährleisten. Kleingartenflächen dürfen nicht den Status vorgehaltenen Bauerwartungslandes tragen. Diese sind vielmehr in bestehenden Stadtentwicklungsplänen als Bestandteile des öffentlichen Grüns festzuschreiben.

Wir wollen unseren bereits geleisteten Beitrag für den Dialog zwischen den Generationen inner- und außerhalb der Familie, für die Integration von Menschen verschiedener sozialer und ethnischer Gruppierungen sowie konfessioneller Bekenntnisse ausbauen, vertiefen und fördern.



Bild: Schweiz

Wir berücksichtigen die Konsequenzen sich vollziehender gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse und die sich daraus ableitenden gewandelten Nutzungsansprüche.

Dem demografischen Wandel entsprechen wir durch neue Garten- und Nutzungsangebote. Die Kleingartenlandschaft werden wir sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne bunter gestalten.

Unser Wirken dient dem Umwelt- und Naturschutz sowie der Landschaftspflege. Die für Kleingartenanlagen bisher typische Artenvielfalt im Pflanzenbereich werden wir erhalten und ausbauen.

Damit entstehen zugleich günstige Voraussetzungen für eine reiche Stadtfauna

Kleingärten leisten mit ihrer einmaligen Vielfalt an Pflanzenarten zunehmend einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung von alten Sorten und damit auch von Genressourcen.



Bild: Großbritannien

Unser Ziel ist die Gartenbewirtschaftung nach ökologischen/biologischen Grundsätzen. Dazu werden wir die Fachberatung für unsere Vereine /Verbände ausbauen und auch anderen Gartenfreunden verfügbar machen.

Für Kinder und Jugendliche sind Kleingärten zunehmend Stätten der Naturerziehung und Umweltbildung. Durch eine engere Zusammenarbeit mit dem Bildungswesen wird dieser Aspekt weiter an Bedeutung gewinnen.



Bild: Deutschland

Unsere über die Ländergrenzen hinausgehenden Kontakte fördern den Erfahrungsaustausch und sind eine Fundgrube im Interesse der weiteren Entwicklung des Kleingartenwesens nicht nur in Europa, sondern auch auf anderen Kontinenten. Das liegt ganz im Trend der internationalen Entwicklung der urbanen Landwirtschaft.



Bild: Österreich

Für Senioren und Behinderte sind Kleingärtenstätten sozialer Integration und sinnvoller Freizeitbeschäftigung für sich selbst und in Form ehrenamtlicher Arbeit für die Gemeinschaft.



Bild: Luxemburg

Die archivierten Arbeitsmaterialien über nunmehr fast 90 Jahre dienen der Traditionsarbeit der Mitgliedsländer und anderer Interessenten. Sie belegen die Bedeutung des Kleingartenwesens als kulturelle Institution und geben zugleich Anregung zu diesbezüglichen Arbeiten über alle Organisationsstufen bis zum Kleingärtnerverein.

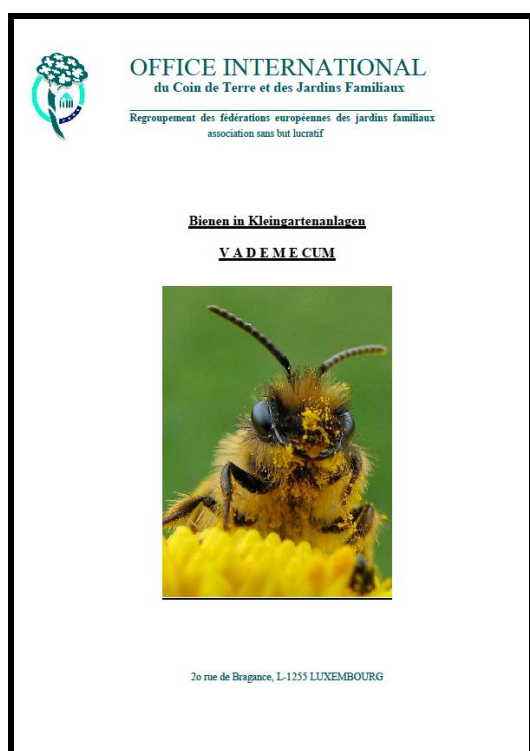
Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Nur als gut informierte Gartenfreunde (Kleingärtner) können wir das „Wir-Gefühl“ als das uns verbindende Element unsere gemeinsamen Interessen über Ländergrenzen hinweg entwickeln und pflegen. Diesem Ziel dienen die Veröffentlichungen in unserer Zeitschrift „Bindestrich“, die auch ins Internet gestellt werden. Sie sind auf diesem Wege allen Verbänden und Vereinen zugänglich.

Neben Verbandsnachrichten gibt es Informationen zu Fragen der Landwirtschafts- und Umweltpolitik der Europäischen Union.

Das Internet nutzen wir zunehmend sowohl für eine zeitgemäße Darstellung des Office International als auch für eine aktuelle Information der nationalen Ligen.

Die Einrichtung einer internen Plattform als Diskussionsforum zur gemeinsamen Standpunktbildung ermöglicht einen schnellen und direkten Gedankenaustausch.



Informationsbrochüre

Zu innovativen Projekten und zur Darstellung des europäischen Kleingartenwesens veröffentlichen wir Broschüren als Anregung für andere Verbände und Vereine, aber auch zur eigenen Inszenierung in der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Politik und Verwaltung auf allen beteiligten Organisationsebenen.

Unsere Seminare, Studientagungen und Kongresse dienen der Diskussion zu aktuellen Fragen aus der Arbeit der nationalen Verbände und von Entwicklungsproblemen im europäischen Kleingartenwesen. Gezielte Veröffentlichungen dazu wirken nach innen und außen. Veröffentlichte Kongressresolutionen an die Regierungen haben sich wiederholt als wirksames Mittel zur Unterstützung von aus rechtlichen Gründen in existentielle Bedrängnis geratene Verbände erwiesen. Die Vergabe von Ehrenurkunden für besonders herausragende Projekte in den Bereichen „Soziale Tätigkeiten“ und „Naturgerechtes Gärtnern“ sowie die „Goldene Rose“ findet großes Interesse im Bereich der nationalen Ligen. Auch der „Europäische Tag des Gartens“ dient einer medienwirksamen Öffentlichkeitsarbeit.



Bild: Belgien

Unsere Visionen

Die soziale, städtebauliche und ökologische Bedeutung des Kleingartenwesens gewinnt weiter an gesellschaftlicher Anerkennung. Das bewirkt, dass in allen Ländern eine entsprechende Schutzgesetzgebung gegeben ist.

Diese sichert den Kleingartenbestand und gewährleistet auch sozial schwachen Schichten der Bevölkerung den Zugang.



Bild: Schweden

Auf der Grundlage der gegenwärtig erreichten gesellschaftlichen Bedeutung und Anerkennung des Kleingartenwesens wächst es quantitativ in Europa aber auch außerhalb Europas. Es kooperiert mit den Strömungen des Urban Gardening. Das beinhaltet zugleich eine qualitative Anpassung an die Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung in den der Organisation angehörenden Ländern.

Das quantitative Wachstum der Kleingartenanlagen in weiteren Ländern führt zu einer größeren äußerlich erkennbaren Differenziertheit des Kleingartenwesens. Sein sozialer, städtebaulicher und ökologischer Stellenwert wächst in allen Ländern gleichermaßen. Die nationale Anerkennung findet ihren Niederschlag auch in internationalen Organisationen.

Die Kleingärtnerverbände kooperieren zunehmend mit anderen Bereichen des Freizeitgartenbaus sowie des Natur- und Umweltschutzes. Damit wächst ihr politisches Potential. Die Öffnung der Kleingartenanlagen als Bestandteil des öffentlichen Grüns und damit als städteplanerisches Element erhöht das politische Gewicht von Vereinen und Verbänden in den Kommunen. Unsere fachliche Kompetenz in Fragen des Freizeitgartenbaus lässt uns zu gefragten Gesprächspartnern werden.



Bild: Frankreich

Flexibel reagieren die nationalen Verbände auf die gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse in ihren Ländern und entwickeln entsprechende Angebote an Gartenformen und -gestaltung. Das bewirkt die Gewinnung nachfolgender Generationen und sichert die Nachhaltigkeit des Kleingartenwesens.

Die Verbände haben ein durchweg positives Image. Sie werden von außen und von innen als offen, innovativ, tolerant, sozial und ökologisch engagiert, gesundheitsorientiert und gesellig wahrgenommen.



Bild: Dänemark

Naturerziehung und Umweltbildung für alle Beteiligten, insbesondere für Kinder und Jugendliche, gewinnen in den Kleingärtnerverbänden immer breiteren Raum und führen zur Anerkennung durch das nationale Bildungswesen. Ein Unterrichtsfach „Schulgarten“ gibt es in den meisten Mitgliedsländern.

Die Durchführung von gemeinsamen Projektideen im sozialen und ökologischen Bereich führt zu einer Belebung des Kleingartenwesens in allen Ländern und findet die materielle Unterstützung der öffentlichen Hand und sonstiger Förderer.



Bild: Norwegen

